

Stadtteilbeirat Einfeld

Protokoll der Stadtteilbeiratssitzung Einfeld vom 2. November 2010

Teilnehmer: Simon Brzezinski

Detlef Erdloff

Michael Keller

Heinrich Erich Wadle

Sandra Weiß (ab 19.33 h)

Manfred Zielke

Yvonne Zielke

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 20.35 Uhr

TOP 1: Begrüßung und Entschuldigung für die späte Sitzung durch Herrn Zielke.

TOP 2: Herr Zielke begrüßt Herrn Simon Brzezinski als neues Mitglied im Stadtteilbeirat.

TOP 3: Herr Zielke stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Frau Weiß erscheint zur Sitzung und übernimmt das Protokoll von Frau Zielke.

TOP 4: Das Protokoll der Sitzung vom 29.04.2010 wird einstimmig genehmigt.

TOP 5: **Herr Zielke** bittet um Zustimmung, dass Herrn Straube unter TOP 9 das Wort erteilt werden kann. Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 6: Zu den Seniorenweihnachtsfeiern wird festgestellt, dass die Anzahl der eingeladenen Personen ansteigt, die Beteiligung jedoch gleichbleibend ist.

Herr Zielke regt an, darüber nachzudenken, dass Alter evtl. auf 75 Jahre anzuheben.

Herr Keller spricht sich dafür aus, die Entwicklung erst einmal

abzuwarten. Der Stadtteilbeirat stimmt dem zu.

TOP 7: Für die Organisation des Seefestes 2011 durch den Stadtteilbeirat wird es vier Teams geben: Organisation, Finanzen, Werbung / Marketing und Programmerstellung.

Herr Erdloff weist noch einmal darauf hin, dass es wie besprochen eine bessere Ausschilderung geben wird.

Herr Keller bestätigt, dass es geplant ist, ein Banner zu kaufen und dass das Seefeste präserter im Stadtteil sein soll.

Herr Zielke nennt als Termin die Zeit vom 26. bis 28. August 2011.

Herr Keller bittet Herrn Zielke, diesen Termin dann auch schnellstmöglich mit den anderen Beteiligten, wie z. B. dem Posaunenchor, abzusprechen.

TOP 8: **Herr Zielke** berichtet, dass die Polizei um Unterstützung durch den Stadtteilbeirat bezüglich eines Alkoholverbotes am Vatertag am Einfelder See gebeten hat. Es herrscht dort zunehmend eine Gewaltbereitschaft, so dass dieses Jahr sogar eine Hundertschaft aus Eutin angefordert werden musste. Das Seeufer und der See werden verunstaltet, es werden viele Glasflaschen zerbrochen und die Scherben liegen bis in das Wasser verstreut. Er weist darauf hin, dass bei einem entsprechenden Antrag ein genauer Bereich, z. B. Dorfbucht, Schanze, Margarethen-Schanze, genannt werden muss.

Herr Kleve fragt an, ob nicht ein Verbot mitgebrachter Glasflaschen möglich wäre.

Herr Wadle sieht Schwierigkeiten in der Umsetzung eines Alkoholverbotes: wie will die Polizei es verhindern, dass Alkohol mitgebracht wird?!

Ein Bürger schlägt vor, dort alternativ eine offizielle Veranstaltung auszurichten, so dass nicht nur jugendliche zum Feiern kommen, sondern auch andere Leute und das ganze so kontrollierter und friedlicher wird.

Sandra Weiß setzt dem entgegen, dass es schwierig sein wird, so viele Erwachsene und Familien dazu zu bewegen, Vatertag am Einfelder See zu feiern, dass die hunderte von Jugendlichen einen entsprechenden Gegenpol haben. Im Moment ist es so, dass Einfelder Bürger und Familien oftmals den Bereich an der Schanze am Vatertag meiden.

Herr Wadle äußert ebenfalls Bedenken.

Ein Bürger sagt, die Verwaltung muss sich Gedanken machen, wenn der Stadtteilbeirat einen Antrag auf Alkoholverbot stellt. Der Antrag sollte gestellt werden.

Ein weitere Bürger würde die Antragstellung auch unterstützen und sagt, man muss dann abwarten, wie ein Verbot sich auswirkt.

Herr Keller weist darauf hin, dass die Stadt mit so einem Antrag auch aufgefordert wird, ihr Hausrecht auszuüben.

Herr Zielke formuliert einen Antrag, über den der Stadtteilbeirat abstimmt.

Frau Weiß schlägt vor, auch den Vorschlag mit dem Verbot von Glasflaschen zu übernehmen.

ANTRAG: Am 02.06.2011, Christi Himmelfahrt / Vatertag, soll ein generelles Alkoholverbot am Einfeld See im Bereich von der Margarethen Schanze bis zum Restaurant Schanze ausgesprochen werden. Getränke dürfen nicht in Glasflaschen mitgeführt werden. Ziel dieses Antrages ist es, Ausschreitungen wie in der Vergangenheit zu verhindern.

ABSTIMMUNG: 6 JA, 0 NEIN, 1 ENTHALTUNG

TOP 9:

Herr Erdloff merkt zum Thema „Freilaufende Hunde am Einfeld See und erhöhtes Aufkommen von Hundekot“ an, dass Tüten für Hundekot am Einfeld See vorhanden sein sollten.

Herr Zielke erteilt Herrn Straube das Wort.

Herr Straube berichtet, dass er in dieser Angelegenheit an die Stadt Neumünster geschrieben hat. Ihm wurde mitgeteilt, dass dieses Thema zurzeit bearbeitet wird, jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, da unterschiedliche Abteilungen betroffen sind. Herr Kühl (TBZ) will sich um Schilder kümmern. Herr Straube merkt an, dass der Kinderspielplatz am See viel gekostet hat und niemand etwas damit anfangen kann, jedoch Gelder für Tüten und Schilder nicht vorhanden sind. In Neumünster gibt es 3.500 Hunde, jedoch fließt die Hundesteuer in den normalen Haushalt ein. Herr Straube weist zum Abschluss darauf hin, dass es Tüten für Hundekot kostenlos bei der Polizei und im EDEKA-Markt gibt. Er schlägt vor, dies evtl. auf den Schildern zu erwähnen.

Herr Keller will in dieser Angelegenheit mit der Stadt in Kontakt treten.

Herr Straube fragt an, ob nicht Politessen zur Kontrolle eingesetzt werden können. Wenn Schilder stehen, muss auch einmal durch die

Polizei die Einhaltung kontrolliert werden.

Ein Bürger fragt nach, warum der Hundestand an der Einfelder Schanze nach nur 14 Tagen wieder aufgegeben wurde (so lange standen dort Schilder)?

Herr Keller fasst noch einmal zusammen, dass er sich in punkto größere Schilder, Kontrolle und Hundekotbeutel mit der Stadt in Verbindung setzen wird.

Herr Brzezinski schlägt vor, dass ja eventuell die Presse darauf hinweisen kann, wie die Hundebesitzer sich zu verhalten haben.

Herr Zielke weist darauf hin, dass am See Leinenzwang besteht.

TOP 10: **Herr Erdloff** berichtet, dass die „Montagsbratwurst“, die bisher vom Familienzentrum ausgerichtet wurde, seit dem 26.09.2010 ehrenamtlich von Familie Gundelach sowie Frau und Herrn Erdloff organisiert wird. **Die nächste „Montagsbratwurst“ wird es am 6. Dezember von 17.00 bis 18.30 Uhr geben.**

Herr Zielke sagt, da muss man dranbleiben um etwas für Einfeld als eines der ehemaligen fünf Familienzentren zu tun.

Frau von Ahrentschildt möchte nicht unerwähnt lassen, dass das Familienzentrum weit mehr geleistet hat als die bekannte „Montagsbratwurst“. Die Begleitung der Familien fällt komplett unter den Tisch. Trotzdem ist es toll, dass die „Montagsbratwurst“ jetzt wieder da ist.

TOP 11: **Herr Zielke** möchte die Festlegung der Stadtteilbeirats-Termine für das Jahr 2011 zurückstellen, bis die Termine der Ratsversammlungen und Ausschüsse feststehen.

Herr Keller bittet darum, die Stadtteilbeiratssitzungen regelmäßig einmal im Quartal stattfinden zu lassen.

Herr Brzezinski schlägt vor, sich doch jetzt schon festzulegen, zum Beispiel auf jeden ersten Dienstag im Quartal als Sitzungstermin.

Herr Zielke gibt zu bedenken, dass sich die Termine mit der Ratsversammlung überschneiden könnten.

Herr Brzezinski schlägt als Lösung vor, in diesen Fällen den darauffolgenden Dienstag zu wählen.

Der Stadteilbeirat beschließt einstimmig, die Sitzungen in Zukunft am ersten Dienstag im Quartal stattfinden zu lassen. Sollte dieser Dienstag mit einer Ratsversammlung zusammen oder in die Ferien fallen, wird auf den nächsten möglichen Dienstag ausgewichen.

TOP 12: **Herr Struve** möchte wissen, was mit dem Kirchenjugendheim geschieht.

Herr Zielke antwortet, solange die Erbpacht bei der Kirche liegt, kann die Stadt Neumünster keinen Einfluss nehmen.

Herr Struve möchte dennoch wissen, ob die Kirche dort etwas machen wird.

Herr Zielke kann dazu keine Angaben machen.

Herr Struve weist darauf hin, dass das Haus neben dem Kirchenjugendheim unbewohnt ist und dass dort für jedermann und Kind diverse Farbreste zugänglich rumliegen. Es sollte sich darum gekümmert werden.

Ein Bürger möchte von einem Stadteilbeiratsmitglied aus dem Looper Weg wissen, warum er nicht der Bürgerpflicht nachkommt: nicht Schneeschiebt, nicht streut, nicht Hecken und Bäume schneidet.

Herr Wadle äußert, dass er einen Rippenbruch hatte und daher nicht räumen konnte. Er hat diese Aufgabe an einen Nachbarn übertragen, der leider nicht so regelmäßig geräumt hat.

Der Bürger bemängelt, dass Herr Wadle trotz direkter Ansprache nicht gehandelt hat. Fotos die gemacht wurden könnten dies belegen.

Herr Zielke bittet darum, diese Angelegenheit nach der Sitzung zu klären.

Frau von Ahrentschildt weist erneut darauf hin, dass der Weg zur Schule am Jugendfreizeitheim ein Problem wegen der vielen dort parkenden Autos ist. Rettungswagen können dort weder rauf noch runter. Das muss unbedingt geändert werden.

Herr Westphal ergänzt, dass auch die Situation in der Einfelder Straße vor der Schule sehr problematisch ist, wegen des Personenverkehrsaufkommens (Schülertransporte). Der Busverkehr hat dort Schwierigkeiten.

Frau Weiß erwidert, dass an dieser Stelle lediglich ein eingeschränktes Halteverbot besteht und das Aus- und Einsteigen der Schüler daher rechtens ist.

Herr Westphal fragt nach, ob man die Rechtslage nicht ändern könnte / sollte.

Ein Bürger fragt nach, welchen Weg die Schüler vom Moor gehen sollen, da der Verbindungsweg zur Kieler Straße ein Privatweg ist.

Herr Zielke erklärt, dass der offizielle Schulweg bis zum Großharrier Weg am Moor entlang geht. Es wird allerdings jetzt dort gebaut.

Ein Bürger fragt nach, was mit dem Bahnübergang an der Dorfstraße passiert?

Herr Zielke antwortet, dass das so bleiben muss, solange die Bahn nichts macht.

Ein Bürger fragt nach, wer die Verkehrsinsel in der Friedrich-Wöhler-Straße Einmündung Stover hingesetzt hat?

Herr Zielke antwortet, dass es sich hierbei um einen Versuch handelt.

Herr Wadle erklärt, dass der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss das beschlossen hat. Er selbst hat dagegen gestimmt.

TOP 13:

Frau Weiß verliest einen Antrag und bittet um Unterstützung durch die anderen Stadtteilbeiratsmitglieder. Mit der Änderung, das Wort bitten durch fordern zu ersetzen wird der Antrag (siehe Anlage) einstimmig angenommen.

Herr Zielke berichtet, dass die Kieler Straße in Höhe Seniorenheim Tannhof zu schmal für eine Verkehrsinsel ist und stellt zur Überlegung, dort evtl. ein Schild „Altenheim“ aufzustellen.

Herr Westphal gibt zu bedenken, ob dann dort nicht auch Tempo 30 sein muss?!

Herr Zielke würde erst einmal ein Schild beantragen wollen. Wenn es Probleme wegen Tempo 50 gibt, wird die Stadt dies schon mitteilen.

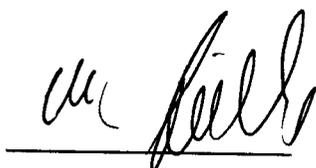
Frau Vöge merkt an, das an dieser Stelle regelmäßig geblitzt wird.

Herr Keller fragt an, ob man das Anliegen nicht erst einmal mit der Stadt kommunizieren sollte anstatt gleich einen Antrag zu stellen.

Der Stadtteilbeirat beschließt, diese Sache erst einmal mit der Stadt zu besprechen (übernimmt Herr Zielke).

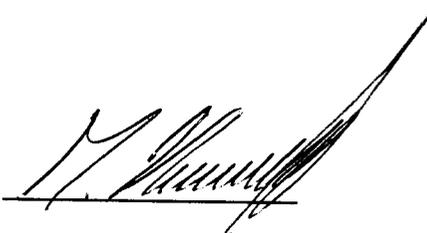
TOP 14: Es liegen keine Berichte und Mitteilungen vor.

Herr Zielke schließt die Sitzung um 20.35 Uhr.



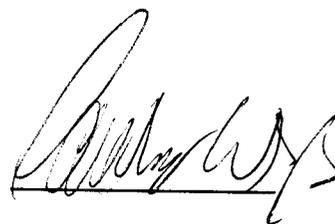
M. Zielke

Stadtteilversteher



M. Keller

Stellv. Stadtteilversteher



S. Weiß

Schriftführerin

Neumünster, den 24. November 2010